

1642 Dezember 7.

A

NOTIZEN¹ [DES STABFÜHRERS DER STADT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN]
 ÜBER DIE [SITZUNG DER] GEMEINDE[VERSAMMLUNG] VOM 7. DE-
 ZEMBER 1642

"[1.] Nach erzellung der ursachen² dess Ussschrybens diser 13 örti-
 schen Tagsatzung [welche vom 10. bis 20. Dezember 1642 in Baden
 stattfinden sollte]³; und dass myn H. [Ammann und Rat von Stadt
 und Amt Zug] die instruction⁴ gemacht ... 2 hauptpunten, damit
 man Rechtsubung evitieren möge [- möglicherweise will Zurlauben
 damit aussagen, man habe die unten thematisierten Problemkrei-
 se - die Beziehungen zu Frankreich sowie zur Freigrafschaft Bur-
 gund - in der Instruktion bewusst ausgeklammert].
 Konne Jch [Zurlauben] nit Underlassen, über ettwelche sonderbare
 geschrey und hinderreden einen Nothwendigen bericht Zugeben: da
 namlichen [der] Französische Ambassador [Jacques Le Fèvre de **Cau-**
martin] verschiner Zytt praetendiert, dass man einzig Zuo schutz
 und schirm Meyland[/Spanien]s den uffbruch⁵ solte bewilliget haben
 - Jn crafft etlicher alten Pündtnussen ... und darüber 1602 [nach
 der Erneuerung des Bündnisses zwischen Frankreich und den eidg.
 Orten]⁶ uffgerichten Revers oder gägenbrieffs⁷: welchen er dan
 auch syner meynung[?]⁸ noch uff ein engeren verstand usslegen thu-
 ot [d.h., dass der im Revers genannte Vorbehalt nur für Mai-
 land/Spanien gelte] ... Dass sich etlich Lüth nit geschochen disen
 Brieff Jn Zwyffel [zu] sezen, dem gmeinen Man fürzegeben: Sye hin-
 derrugs desselben Vor 40 Jaren uffgerichtet. Jtem wir syendt lyb-
 eigen ... Sogar einer reden dorffen dass Schelmen und dieben die
 syendt Todt oder Lebendt die diss gsiglet heben. Also Ehrliche H.
 Under hendt Jn bösen Lümbden Zebringen understanden. - ohne alle
 schuldt und ursach. Man weyst unsere brüch[?]⁸ und wz mehr ist dz
 gilt dan erstlich wan man Jn recht verstaht: so würdts nüt unge-
 burliches syn: fur[s] Ander ist er nit allein Vom ohr Zug sonders
 ... von und Nachgehnderen ohrten angenommen: Dissmalen sogar nur
 Jn khein Zwyffel oder argwohn khummen: Sachen fürwahr die Niene-
 ruff angesachen dan uff Unruhw stifften: undt ehrliche Lüth Jn
 Verdacht weye auch ungunst Zebringen dan wyl es an ...[?]⁹ ohrten
 für bekhant angenommen, müesste einer woll der sinnen beraubet syn
 oder hierinnen dem Sigler die schuldt geben wolte; undt die Jehni-
 gen so diesere verschiner tagen hin und här derglyche verlumbdun-
 gen ussgossen und furgeben habendt dass es Mit betrug Zugangen ge-
 schendent hiemit Jre altfordern selbs. Undt thund Jnen Allen Zuo-

kurtz gwalt Undt Unrecht. Werdendts auch Vor Gott und syner gebu-
renden Zytt Zuo verandtworten haben. Jst aber unlaugenbahr dass
solche reden mehr uss yffer, hass und widerwilen harfliessendt dan
uss der sachen nothurfft: Zuo dem end hin allein ettwan einen un-
gunst uffn halss Zeladen und Anjezo da ettwas volkhs sich bey den
Eidtg: grentzen [welche durch die Auseinandersetzungen zwischen
Frankreich und Schweden einerseits und Österreich bzw. dem Römi-
schen Reich anderseits bedroht wurden] erzeugt, was hat sich [der]
Amman [von Stadt und Amt Zug, der obgenannte Beat II.] Zurlauben
und andere etc. Zuoentgelten?

Als wye es ettlichen Jngespunnen würdt

Dass Rede [ich] Zu offentlichem bericht damit Niemand mit falt-
schem wahn Jngenommen werde, und soll man sich nit verwunderen wan
einem schon erleydet Jn Jezigen Zytten Tagsazungen Zuo verträten,
dan gwüsslich ich Lieber andern gönnen mag die es Lieber thund
alss Jch.

Man welle mier Verzychen dass ich diss allhie rede, dan mier nit
möglich in allen ohrten es sye by wurstmölnern, Ehrmannj oder hin-
der des Sigristen huss [in Zug]: derglychen Zuo verandtworten So
ich nit darby bin

[2.] Gescheche hiermit die worth der Jehnigen So Zuo vil gredt, hie-
mit Zuo widertriben. Die andern so dass gehört hand Zuo berichten.
Uff dass sy es nit glaubendt

[3.] [Der Freigrafschaft] Burgundts wegen [- die eidg. Orte verlang-
ten, dass sich Frankreich gegenüber dieser neutral verhalte;
Frankreich wiederum beklagte sich, die Freigrafschaft halte den
Waffenstillstand nicht ein -]¹⁰ uber 40 Jar ausgahn Somit vor den
hochen gwäld [d.h. den Gemeindeversammlungen von Ägeri, Menzingen
und Baar sowie der Stadt Zug] gsyn

[4.] Nach dem dises substantzlich mit vilen mehren Umstenden Undt
ernstlich einer Ersamen burgerschaft Zuo Verstahn geben worden,
hat mier Niemand andtworten dörffen, da ich doch gredt wan einer
den Revers anderst den Jch ussleggen Könne, dz sölle er thun: Aber
[der alt] L[andvogt im Rheintal und derzeitige Zuger Stadt- und
Amtsrat Wolfgang] **W[ickart]** war stumm.

[5.] Da Nun der Hässig [Ober-]Vogt [von Hünenberg und Stadt- und
Amtsrat] Bartlj **Müller** selbs Jn dem er umb den gsanten gefragt
worden, ein Jnred thate: dz er woll merkhe waruff man rede etc. -
und sich er...[?]¹¹ wolte syner Reden als h...[?]¹¹ die von Ätti
Zoller [- möglicherweise der Zöllner in der Stadt Zug, Jakob **Kün-
dig**, gemeint -]: der widerredts he[i?]ter dz er Kein weyss besig-
let und ungeschriben Papyr Nie gen Zurzach tragen habe syn Leben
lang wye auch dem h Amman [**Konrad III.**] Zurlauben säligen [gest.
1629] Zuo dienst Nie dardurch gen Solothorn gangen, man thüye Jm
unrecht ...

Woruff hauptm. Caspar [**Brandenberg?**, von Zug] mit allem Seze oder sechsszehnerley fürhingfallen. Uff den der da Rede, dz [der] h. Statthalter [von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob] Fry [=Frei] sälig [- dieser amtete von 1603 bis 1612 und 1627 bis 1631 -] etwas hinderrugs oder ungeheissen gesiglet habe

Da hats der Jdiot Bartlj [Müller]

[6.] Da nun [der alt] L[andvogt] W[ickart] merkhte dz ich nit Lust gen Baden, redt er mit [den Stadt- und Amtsräten Adam] **Bachman[n]** und [Paul] Stadlj [=Stadlin] dz sy an mich [als Tagsatzungsgesandten] riethendt. Aber es gült doch an ein mehren zum 3ten mahl undt Zletst Zellen da ichs mit 15 handen ghabt Zwahr ...¹²".

- 1) Entsprechende Protokolle über die Gemeindeversammlungen der Stadt Zug fehlen für diese Zeit.
- 2) Es ging dabei insbes. um Verhandlungen mit dem franz. Ambassador Jacques Le Fèvre de Caumartin: Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und der Freigrafschaft Burgund, ausstehende Pensionen, Transgressionen von im Dienste Frankreichs stehenden eidg. Truppen, Stellung der eidg. Kaufleute in Frankreich, s. EA V 2, 1262 i.
- 3) s. ebenda 1261 (Nr. 995). Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 4) s. Zurlaubiana AH 9/118, wo allerdings die in Anm. 2 genannten Punkte nicht erwähnt werden. In den gedruckten EA werden aber die Verhandlungen mit Caumartin als Hauptgegenstand dieser Tagsatzung bezeichnet.
- 5) Gemeint ist der Ende 1642 von den katholischen Orten bewilligte Aufbruch für Spanien, den Caumartin als bündniswidrig bezeichnete, s. EA V 2, 1256 a.
- 6) s. EA V 1, 1880 (Beilage Nr. 13)
- 7) Die kath. Orte hatten in ihrem Bündnis mit Frankreich den Vorbehalt gemacht, dass es die Allianzen mit Mailand/Spanien und Savoyen nicht tangieren sollte; allerdings war dazu die Zustimmung des franz. Königs erforderlich, s. ebenda 1889 D und HBLI I 243.
- 8) Die Lesung des voranstehenden Wortes ist unsicher.
- 9) Das voranstehende Wort kann nicht mehr gelesen werden.
- 10) s. EA V 2, 1262 i
- 11) Wortende und evtl. ein weiteres Wort zerstört
- 12) Die letzten zwei Zeilen sind derart verkorrigiert, dass sich kein zusammenhängender Text mehr rekonstruieren lässt.

AH 150, 117^v und 118^r